

Ehrgeiziger Plan: in fünf Jahren zur Spitze

Es war als hätte der Eishockey-Club Chur übers Jahr Aladins Wunderlampe gefunden. Es war — verglich man die ausserordentliche Generalversammlung des letzten mit diesem Jahr — wie Tag und Nacht. Letztes Jahr glitt der damalige Nationalliga-B-Club einem Schiff ohne Kapitän, dieses Jahr präsentierte sich ein wohlorganisierter Verein. Die Uebernahme des Präsidiums durch W. Eymann hat Wunder gewirkt: Der EHC Chur, lang ist's her, wird wieder geführt. Allerdings schwänkte Juniorenobmann Ryffel, der nächste Saison sein Amt abgibt und den Posten eines Presse- und Propagandachefs übernimmt, weiterhin mit solch präkären Eiseverhältnissen leben müssen.» In der Tat scheint auch der geplante neue Eisplatzbau in der Oberen Au keine besonderen Vorteile für das wettkampfmässige Eishockey zu bringen. In einigen Politikerköpfen wird das, was der EHC Chur mit seiner fast 70köpfigen Juniorenabteilung tut — daneben hat's noch andere Churer Eishockey-Vereine — mit Schausport verwechselt. Und Schausport — so politischer Wille — soll besonders nicht gefördert werden. O heilige Einfalt!

Der Eishockey-Klub arbeitet, und der Eishockey-Klub plant. Nach gründlicher Durchkämmung der Mitgliederverzeichnisse haben 22 Kaderspiele für die erste Mannschaft, 25 in der Juniorenabteilung (17—19jährige) und 37 in der Novizenabteilung (16jährige und jüngere) in diesem Sommer das Training aufgenommen. Allgemeine Kondition wurde gebüffelt, und in Eisstrainings — die erste Mannschaft führte bereits drei Trainingslager, das letzte in St. Moritz durch — wurde die taktische und technische Grundschulung geübt.

In fünf Jahren in der obersten Spielklasse?

So will es der Plan. Wenn nicht bedeutende Abgänge zu verzeichnen sind oder andere Erschütterungen aus dem Plan Makulatur machen, soll dieses Jahr im Minimum ein 1.-Liga-Spielenplatz erreicht werden. Der im Frühjahr abtretende TK-Chef Toni Wagner, der wieder «hautnah» an die Spieler heranwill und dannzumal das Training der Elite-Junioren übernehmen wird: «Wenn irgend wie möglich gehen wir schon diese Saison auf den Aufstieg los.» Definitiv aber soll in der Spielzeit 1973/74 in die B-Liga Einzug gehalten werden.

Der Platz in der zweithöchsten Liga soll dermassen konsolidiert und ausgebaut werden, dass 1976/77 gar der nächste Schritt in die oberste Spielklasse möglich werden sollte. Für diese fünf

Jahre hat der Klub mit dem Tschechoslowaken V. Frysek als Trainer abgeschlossen. Aber V. Frysek hat nicht nur diesen ehrgeizigen Plan vorgelegt, er hat auch in der Spielerausbildung (von Jahr zu Jahr wird mehr Gewicht auf die Individualausbildung gelegt) und im Trainerwesen neue Wege gezeigt. Chur führt derzeit mit neun Interessenten einen Trainerlehrgang durch. Toni Wagner: «Unser Ziel ist es, für jede Mannschaft zwei gut qualifizierte Trainer zu halten. Wichtig scheint es uns, dass wir bis in zwei Jahren ebenfalls einen festen Klubarzt haben.» Und dies sind die Methoden, mit denen der Klub das heute reichlich Utopische erreichen will:

- Progressive Trainingsmethoden (V. Frysek hat nach wie vor Verbindungen zu jenen Lehrkräften, die auf dem Gebiet des Eishockey modernste Methoden erarbeiten).
- Bildung eines Trainerrates (1974/75).
- Permanente Arztkontrollen.
- Bestausgebildetes Kader.

Präsident Eymann, von Beruf Instruktionsoffizier und deshalb gewöhnt, grosse Pläne auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen: «Wenn ich sehe, wie heute V. Frysek und E. Killias, der Trainerassistent, arbeiten, so gibt es für mich gar nichts anderes, als mich voll einzusetzen.»

Ein Fünfjahresplan, gebaut auf fünf Elementen

Der EHCC-Präsident weiss, dass diesem Ehrgeiz nur Taten folgen können, wenn von aussen her Unterstützung gegeben wird. «Es sind nach Absicht Eymanns fünf Elemente, auf denen dieser Erfolg aufgebaut werden kann: Infrastruktur (Anlagen, Räumlichkeiten), Spieler, Finanzen, Organisation, Planung. Der EHCC-Präsident: «Zwei Elemente sind heute vorhanden: die Spieler und die Planung. In Chur haben wir keinen Mangel an willigen und talentierten Jungspielern. Die Organisation sind wir am Aufbau.» Eymann legte ein provisorisches Pflichtenheft vor, das jedem genau vorschreibt, was zu tun ist. Der elfköpfige Vorstand mit dem Vorstands-Ausschuss hat fest umrissene Aufgaben. Dieses Pflichtenheft soll an der nächsten Generalversammlung beraten und verabschiedet werden.

Finanzen und Infrastruktur

sind allerdings die Sorgenkinder. Für die Finanzen will der Vorstand sich einiges einfaltn lassen und mit Hilfe Aussestehender und der Klubmitglieder die notwendigen Mittel zusammenzutreiben.

Eymann: «Wir können aber erst mit unseren Aktionen beginnen, wenn wir auf dem Eis unsere Leistung erbracht und Vertrauen geschaffen haben.» Schlimmer verhält es sich mit der Infrastruktur: Eisanlagen, Räumlichkeiten für Theorie, Büroarbeiten usw. «Hier sind wir massgebend auf die Kräfte, nicht zuletzt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Chur, angewiesen.»

Gesucht werden

für den Vorstand ein TK-Präsident für die übernächste Saison, ein Juniorenobmann, ein Präsident-Sekretär, ein Match-Organisator, ein Reiseorganisator, ein Psychologe, ein Materialeinkäufer und Hilstrainer und Betreuer. W. Eymann: «Wir müssen die Aemter so verteilen, dass der einzelne nicht überfordert wird.»

Weit peinlicher ist es, dass der EHC Chur für die nächste Saison keine Schiedsrichter stellt. TK-Präsident Wagner: «Wenn wir für die übernächste Saison nicht drei bis vier Schiedsrichter zur Verfügung stellen, dann wird die Lage prekär.» Man weiss, dass der Berner Marcel Heid, Schiedsrichterobmann des SEHV, es langsam müde ist, von den Klubs Körbe zu erhalten und — richtigerweise — versucht, scharfe Massnahmen gegen unwillige Klubs durchzusetzen. Ich meine, dass die Seniorenabteilung, der es gelang, aus den Statuten den Artikel «Pflichtenheft für die Seniorenabteilung» zu streichen, geradezu die Aufgabe hat, um Schiedsrichternachwuchs besorgt zu sein. Nur und nur in dieser Abteilung können die notwendigen Leute rekrutiert werden!

Der EHC Chur, das darf ohne Uebertreibung gesagt werden, ist mit guten Vorsätzen und mit viel Einsatz am Werk. Die reibungslos durchgeführte ausserordentliche Generalversammlung am Dienstagabend bewies dies. *Hanspeter Lebrument*